



Griechisch- Orthodoxe
Metropolie von Deutschland,
Vikariat in Bayern



(in Ausland)

Russische Orthodoxe
Diözese des orthodoxen
Bischofs v. Berlin und
Deutschland



EINLADUNG

Gedenkveranstaltung für den hl. Alexander Schmorell

Im Jahre 2017 feiern wir zwei Jubiläen
von Alexander Schmorell:

- Seinem 100. Geburtstag.
- Seine Heiligsprechung durch die
Russische Orthodoxe Kirche vor
5 Jahren.

Aus diesem Anlass findet eine
Gedenkveranstaltung

**am Samstag, 22. Juli 2017 um 11.00
Uhr**

**im Lichthof der Ludwig-Maximilians-
Universität statt.**

Wir laden Sie hierzu herzlich ein.

Apostolos Malamoussis
Erzpriester
d. Ökumenischen
Patriarchats
Orthodoxer Seelsorger
an der LMU

Nikolai Artemoff
Erzpriester und
Diözesansekretär
Russische
Orthodoxe Kirche
München

Programm

Begrüßung

Erzpriester Apostolos Malamoussis
Hochschulseelsorger, LMU

Kranzniederlegung

S.E. Erzbischof Mark

Grußworte

S.E. Erzbischof Mark

Prof. Dr. rer.nat. Dr.h.c. Martin Wirsing
Vizepräsident der LMU

Markus Schmorell
Stellv. Vorsitzender der Weißen Rose
Stiftung e.V.

Einführung

Erzpriester Nikolai Artemoff

Orthodoxes Gebet

S.E. Erzbischof Mark,
Erzbischof von Berlin und Deutschland,
Russische Orthodoxe Kirche im
Ausland

Musikalische Umrahmung

Byzantinischer Kantorenchor
Leitung Prof. Dr. Konstantinos Nikolakopoulos
Ausbildungseinrichtung für Orthodoxe Theologie
an der LMU

Chor: „Hl. Neumärtyrer und Bekenner
Russlands“, München

Stehempfang im Lichthof der LMU

Kurze Lebensbeschreibung des hl. Alexander Schmorell

(Erzpriester Nikolai Artemoff)

Alexander, geboren am 3./16. September 1917, kam mit seiner Familie - Dr. Hugo Schmorell und der Stiefmutter Elisabeth, geb. Hofmann, im Mai 1921 nach München. Die Familie wurde begleitet von einer einfachen russischen Frau als Amme und die beiden wurden Mitglieder der Münchner russisch-orthodoxen Gemeinde.

Nach dem Abitur kam Alexander zum Arbeitsdienst, wo ihn 1937 die Abscheu gegen das System ergriff. Beim Militärdienst dachte er zunächst, den Eid auf den Führer zu verweigern, wurde aber vom Vater und dem Vorgesetzten umgestimmt. Er marschierte mit der Wehrmacht in Österreich und im Sudetenland sowie in Frankreich ein. Kriegsbeginn 1939. Sanitätsdienst und medizinische Ausbildung an der LMU. Alexander aber wendet sich 1941 der Kunst zu. Was er befürchtete, trat bald ein: Das deutsche Heer marschiert in Russland ein.

Zu zweit – Alexander und Hans Scholl – erstellen und verbreiten sie im Sommer 1942 vier Flugblätter unter dem Titel „Weiße Rose“, wo Hitler auch als „Lügner“ und „Antichrist“ entlarvt wird. Es folgt ein Aufenthalt in Russland, wonach die „Weiße Rose“ sich weitert und im Februar 1943 Verhaftungen und erste Hinrichtungen erfolgen.

Prozess am 19. April 1943. Hinrichtung durch das Fallbeil – nach Beichte und Empfang der hl. Kommunion – in Stadelheim. An diesem Tag, dem 13. Juli 1943, wird auch Prof. K. Huber enthauptet.

In den Gestapo-Verhören hatte sich Alexander als orthodoxer Christ bekannt. Er bekundete hier seine Ablehnung sowohl des Nationalsozialismus als auch des Bolschewismus. Seine Briefe belegen seinen tiefen Glauben an den Auferstandenen – Jesus Christus.